

Tagungsinformation

**Verantwortung im psychoanalytischen Feld –
Herausforderungen und Grenzen heute**



DPV-Herbsttagung 2015

Bad Homburg, 18. – 21. November 2015
Maritim-Hotel - Bad Homburg

Titelbild: „Im Feld“ von Norbert Matejek, August 2015

Programm- und Organisationskomitee:

Gebhard Allert, Christoph E. Walker, Delaram Habibi-Kohlen, Maria Johne, Heribert Blaß, Claudia Frank, Johannes Döser, Dorothee Stoupel, Angelika Staehle, Leopold Morbitzer, Angelika Voigt-Kempe

EINLADUNG ZUR HERBSTTAGUNG 2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

das für die diesjährige Herbsttagung gewählte Thema der „Verantwortung im psychoanalytischen Feld – Herausforderungen und Grenzen heute“ greift auf, wie sehr die neueren Entwicklungen und Konzepte in Theorie und Praxis der Psychoanalyse unser Denken, unsere innere Haltung, wie aber auch unser therapeutisches Handeln bestimmen und verändern. Nachdenklich und gleichzeitig mit großer Dringlichkeit stellt sich dabei die Frage, wie wir mit den damit einhergehenden Herausforderungen im Verhältnis zu uns selbst, wie auch im Dialog mit anderen, wie aber auch im gesellschaftlichen und politischen Feld umgehen und wo dabei die Grenzen unserer Möglichkeiten und unserer Verantwortung liegen.

Dass der Begriff der Verantwortung ein relationales und dialogisches Geschehen benennt, in dem es um die Antwort des einen auf die Fragen und Bedürfnisse des anderen geht, zeigt sich besonders deutlich in der täglichen klinischen Arbeit mit unseren Patienten. Aktuelle Entwicklungen im gesundheitspolitischen Feld verändern dabei auch die bisherigen Vorstellungen von Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeiten in der therapeutischen Beziehung: der maßgebliche Einfluss des Analytikers auf die Ausgestaltung und den Verlauf des analytischen Prozesses rückt in den Vordergrund. Gerade in unserer psychoanalytischen Arbeit wird sichtbar, dass sich die Frage der Verantwortung nicht nur auf konkrete Handlungen und Aufgabenerfüllung, sondern ebenso auf persönliche Einstellungen und innere Haltungen erstreckt, für deren Reflexion die Prozesse einer fortlaufenden Selbstanalyse wie auch von Supervision und Intervision von zentraler Bedeutung sind. In der kollegialen Zusammenarbeit wie in der psychoanalytischen Aus- und Weiterbildung an unseren Instituten tragen wir Verantwortung für unsere Ausbildungsteilnehmer und Kandidaten, wie aber auch für die angemessene Vermittlung der psychoanalytischen Technik und Haltung. Angesichts der Pluralität des psychoanalytischen Feldes und der sich massiv verändernden Ausbildungsbedingungen stellt dies eine wahrhaft große Herausforderung dar. Bei der Wahl des Themas dachten wir zudem auch an die Schwierigkeiten hinsichtlich der Verantwortungsübernahme für Funktionen in unseren Instituten wie auch in der DPV: Was müssen wir verändern, damit die Übernahme von Verantwortung nicht bedrohend, sondern ermutigend wirkt? Die Frage der Verantwortung bezieht sich zudem auch auf die geschichtliche und kulturelle Verantwortung der Psychoanalyse. Gerade im historischen, wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Bereich zeigt sich besonders deutlich, dass sich unsere Verantwortung auf Vergangenes wie auch auf Zukünftiges erstreckt und dass wir nicht nur verantwortlich sind für das, was wir tun, sondern ebenso für das, was wir nicht tun bzw. unterlassen.

Mit dem öffentlichen Vortrag von Shmuel Erlich, sowie mit den Hauptvorträgen von V. Bonaminio, S. Zwettler-Otte und D. Bürgin wird das Thema der Verantwortung im psychoanalytischen Feld in vielfältiger Weise entfaltet und in den zahlreichen Foren und AGs weiter vertieft werden. Wir hoffen, dass Sie sich vom Tagungsprogramm angesprochen fühlen.

Sehr herzlich laden wir Sie ein, zur Herbsttagung 2015 nach Bad Homburg zu kommen, und wir freuen uns auf die gemeinsamen Diskussionen und Begegnungen.



Gebhard Allert
Vorsitzender der DPV



Heribert Blaß
für das Programm- und Organisationskomitee

DONNERSTAG, 19. NOVEMBER 2015

Öffentlicher Vortrag
20.00 – 21.15 Uhr

Integrity and Reciprocity in Psychoanalysis - Who Is Responsible for What?

- Shmuel Erlich, Jerusalem

Moderation: Gebhard Allert, Ulm

Schriftliche Übersetzung ins Deutsche liegt vor

Unter Bezugnahme auf seine eigene Biographie der Flucht aus Deutschland als Kleinkind und seiner späteren intensiven Beschäftigung mit der deutschen Geschichte der NS-Vergangenheit und des Holocaust betont S. Erlich eingangs, dass es Verantwortung ohne die Anerkennung unserer Geschichte nicht geben kann, da diese unsere Gegenwart formt und unsere Zukunft bestimmt. Im Hinblick auf das von ihm gewählte Motto des Rabbiners und Philosophen Abraham Joshua Heschel (1962): „*Wenige sind schuldig, aber alle sind verantwortlich*“ erläutert er zudem die Unterscheidung zwischen Schuld und Verantwortung und betont, wie wichtig es ist, dass wir die Verantwortung auf uns nehmen und dass der eigene Anteil an der gemeinsamen Geschichte anerkannt wird. Mit Bezugnahme auf die triadische Form der Verantwortung in dem grundlegenden Buch von E.H. Erikson: *Einsicht und Verantwortung* (1964) entfaltet er das Thema der Integrität und Reziprozität in der Psychoanalyse, in dem er die folgenden drei konstitutiven Aspekte der psychoanalytischen Verantwortung herausarbeitet: (1) Zunächst geht es um die Verantwortung des Psychoanalytikers als Kliniker und Therapeut gegenüber seinen Patienten. Unter Einbeziehung von zwei kurzen klinischen Vignetten erläutert er, wie wir in unserer analytischen Haltung die Sicherheit „objektiver“ Methoden aufgeben, uns ganz auf die Beziehung mit dem Pat. einlassen, ihm unsere Zeit und unsere Aufmerksamkeit zur Verfügung stellen. Dies ist in einer Zeit, in der Intimität durch Unmittelbarkeit ersetzt wurde, besonders wichtig. Er betont dabei zudem die zentrale Bedeutung der therapeutischen Vereinbarung und des festen Rahmens des psychoanalytischen Settings. (2) Im Rahmen unserer

Mitgliedschaft in psychoanalytischen Vereinigungen und Instituten erläutert er unter Bezugnahme auf Freuds Junktim von Forschen und Heilen unsere Verantwortung für kritisches Denken, wissenschaftliche Reflexion und fortdauerndes Lernen. (3)
Schließlich geht es aber auch um unsere Verantwortung im großen Kontext der gesamten psychoanalytischen Gemeinschaft und der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Ära in der wir leben. Dabei haben wir auch eine Verantwortung für das Humanum und für eine ganzheitliche Sicht des Menschen, die durch zeitbedingte Vorstellungen und Ideologien immer wieder in Gefahr ist, vernachlässigt oder unterdrückt zu werden. Trotz der Abgeschlossenheit unserer therapeutischen Arbeit sind wir keine Einsiedler oder Eremiten, sondern stets in vielfältiger Weise mit der Gemeinschaft der anderen Analytiker wie auch dem größeren Rahmen und der gesellschaftlichen Sphäre reziprok verbunden.

anschließend

Empfang

FREITAG, 20. NOVEMBER 2015

09.00 – 09.30 Uhr

Eröffnung der Tagung

- Gebhard Allert, Ulm
Vorsitzender der DPV

Vortrag

09.30 – 11.00 Uhr

The analysand's and the analyst's bodies and their virtual relationship in the consulting room: The analyst's responsibility in managing complexity and articulation of technique

- Vincenzo Bonaminio, Rom

Moderation:

Christoph E. Walker, Ammerbuch

Schriftliche Übersetzung ins Deutsche liegt vor

Thema des Vortrags ist die Dynamik und die Bedeutung der Körper des Analysanden und des Analytikers im Behandlungszimmer. Entlang von ausführlichem klinischen

Material und unter Einbeziehung von Gegenübertragungs-Träumen untersucht Vincenzo Bonaminio, wie Analysand und Analytiker immer kurz davor sind, sich zu berühren, ohne dies auf der körperlichen Ebene je zu tun. Der Referent zeigt, wie die körperliche Ebene den emotionalen Austausch der beiden Beteiligten mit steuert, selbst wenn sie unentdeckt bleibt. Er kommt zu dem Schluss, dass die zentrale Rolle der Körper des Analysanden und des Analytikers im analytischen Prozess neu bewertet werden muss, und unterstreicht die besondere Verantwortung des Analytikers hierbei.

11.00 – 11.30 Uhr Kaffeepause

Vortrag

11.30 – 13.00 Uhr

**Psychoanalytisches Können-
Verantwortung zwischen Gefühlen von
Allmacht und Ohnmacht**

- Sylvia Zwettler-Otte, Wien

Moderation: Claudia Frank, Stuttgart

Die psychoanalytische Identität, die mit der Einbindung des Analytikers in die psychoanalytische Institution eng verbunden ist, hat grundlegende Auswirkungen auf die Arbeit mit Patienten und Kandidaten. Für die Referentin ist dies einer von mehreren wesentlichen Gründen, warum mögliche Lösungsansätze interner Probleme der Überlegung und der Diskussion wert erscheinen. Auf Unbehagen im Vereinsleben müsse nicht nur mit kompensatorischen, regressiven Allmachtsphantasien oder resignierenden Ohnmachtsgefühlen reagiert werden. Gerade aufgrund ihres psychoanalytischen Könnens hätten Psychoanalytiker größere Chancen, Wege aus den Dilemmata zwischen Wunsch und Realität zu finden, unbewusste Tendenzen zur Selbstzerstörung zu überwinden und anstelle von Verleugnungen Umwandlungen in seelisches Wachstum bei sich, so wie bei ihren Analysanden, zu fördern.

13.00 – 15.00 Uhr Mittagspause

- 13.15 – 14.45 Uhr **Treffen der berufspolitisch für die DPV in der DGPT aktiven Ärzte und Psychologen** (DGPT-Landesverbände, Beirat der DGPT, Kammern, KVen)
Moderation: Rupert Martin, Köln
- 13.15 – 14.45 Uhr **Arbeitskreis Kinder- und Jugendlichenpsychoanalyse**
Moderation: Angelika Staehle, Darmstadt
- 13.15 – 14.45 Uhr **AG neue Medien, Website Psychoanalytische Online Community**
Moderation: Sönke Behnsen, Wuppertal

Die AG Neue Medien wird eine kritische Bilanz der vergangenen zwei Jahre ziehen und daraus Perspektiven für neue Projekte und Ziele entwickeln. Vier Fragen sollen beantwortet werden: Welchen Nutzen zieht die DPV aus der Verwendung digitaler Medien? Kann das Psychoanalyseforum der DPV als Online-Plattform überleben? Welchen Sinn sehen die DPV-Mitglieder darin, neue mediale Wege zu erschließen? Kann sich aus einem allgemeinen Interesse eine Beteiligung ergeben, die die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt?

- 13.15 – 14.45 Uhr **DPV - Arbeitskreis zur Beschneidungsdebatte**
Teilnahme nur für die Mitglieder des Arbeitskreises
Moderation: Andrea Schlanstein, Berlin
Dorothee v. Tippelskirch-Eissing, Berlin
- 13.15 – 14.45 Uhr **COWAP Committee on Women and Psychoanalysis**
Moderation: Ingrid Moeslein-Teising, Bad Hersfeld

13.15 – 14.45 Uhr

**Erweiterte Hochschul- und
Forschungskommission**

Moderation:
Marianne Leuzinger-Bohleber,
Frankfurt/M.

13.15 – 14.45 Uhr

**Mitgliederversammlung des Archivs zur
Geschichte der
Psychoanalyse e. V.**

Moderation:
Ludger M. Hermanns, Berlin

13.15 – 14.45 Uhr

Osteuropa-Kommission

Moderation: Christa Hack, Mainz

13.15 – 14.45 Uhr

AK Ethnopsychanalyse

Moderation:
Mahrokh Charlier, Frankfurt/M.
Horst Brodbeck, Ratingen

Parallele Foren und Arbeitsgruppen

Forum I

15.00 – 18.00 Uhr

Koreferat und Diskussion zum:

Vortrag von Vincenzo Bonaminio

- Tanja Müller-Göttken, Berlin

Vortrag von Sylvia Zwettler-Otte

- Angelika Voigt-Kempe, Köln

Moderation: Maria Johne, Leipzig

Sylvia Zwettler-Otte verweist in ihrem Hauptvortrag auf ein weitreichendes „Unbehagen“ in den psychoanalytischen Institutionen, sie benennt Missstände und „Fehl-Leistungen“, die oft ein verantwortliches Miteinander verhindern. Den Grund für den Mangel an gedeihlicher Zusammenarbeit verortet sie u.a. in dem Wunsch des Einzelnen nach symbiotischer Verbundenheit, dem „ozeanischen Gefühl“, das die psychoanalytischen Institutionen befriedigen sollen. Sie werden so zum „Aufbewahrungsort für primitive symbiotische Beziehungswünsche“. Untergründige aggressive Affekte und Neid sowie narzisstische Wünsche agieren im Verborgenen und

machen sich in Fehl-Leistungen und Fehlhaltungen bemerkbar. Die Referentin des Forums geht der Frage nach, welche Voraussetzungen für ein verantwortliches Miteinander in psychoanalytischen Institutionen unabdingbar sind. Sie bezieht sich dabei auf die Ideen Wilfred Bions zur Funktionsweise von Gruppen.

Forum II

15.00 – 18.00 Uhr

*Teilnahme nur für
Mitglieder u. Kandidaten
Psychoanalytischer
Gesellschaften*

„Die psychoanalytische Arbeit von Stunde zu Stunde“

Scham als Abwehr von Erinnerung

- Claudia Thußbas, Berlin

Moderation: Hermann Erb, Stuttgart

Anhand detaillierten Stundenmaterials soll in diesem Forum genauer untersucht werden, welche unbewussten Bewegungen sich im Ablauf der Sitzung und bis zur nächsten Sitzung zeigen und mit welchen Konzepten wir diese genauer erfassen können. Es soll dabei der speziellen Frage nachgegangen werden, ob und in welcher Weise Schamaffekte Erinnerungsprozesse stören oder zerreißen können.

Forum III

15.00 – 18.00 Uhr

Psychoanalyse und Intersubjektivität – ein Paradigma im Prisma theoretischer Perspektiven

Das Konzept der Intersubjektivität und sein Platz in der Psychoanalyse

- Werner Bohleber, Frankfurt/M.

Die Szene – das Feld. Zur Konzeptualisierung von Intersubjektivität bei Lorenzer und bei Ferro

- Angelika Ramshorn-Privitera, Frankfurt/M.

Der intersubjektive Transfer - neurobiologische und psychoanalytische Ansatzpunkte

- Rosemarie Kennel, Frankfurt/M.

Moderation:

Christiane Schrader, Frankfurt/M.

Denkt man Psychoanalyse in intersubjektiven Kategorien, so reicht es nicht aus, im Sinne einer Zwei-Personen-Psychologie zwei Akteure zu beschreiben, die aufeinander einwirken. Die

Interaktion selbst, die nicht in die Anteile der Interaktionspartner zerlegt werden kann, muss konzeptualisiert werden. Wie die einzelnen intersubjektiven Konzeptionen in der Psychoanalyse dies versuchen, ist Thema des Beitrags von Werner Bohleber. Der Vortrag von Angelika Ramshorn-Privitera befasst sich mit den mittlerweile zu Schlüsselbegriffen des intersubjektiven Denkens

gewordenen Konzepten von „Szene“ und „Feld“. Es wird gezeigt, welche konträren Denkrichtungen sich hinter der vordergründigen Ähnlichkeit der Begriffe verbergen und welche Implikationen dies für die Auffassung von psychoanalytischer Behandlung hat. Im Beitrag von Rosemarie Kennel wird Intersubjektivität als interaktiver Prozess anhand neuerer Befunde der Neurobiologie (Spiegelneuronen, Embodiment, Ruhezustandsnetzwerk/DMN), der Evolutionsbiologie (Wir-Intentionalität) einerseits und Konzeptualisierungen der Klein/Bion-Schule (Projektive Identifizierung, Containing, Reverie) andererseits erörtert und zur Diskussion gestellt.

Forum IV

15.00 – 18.00 Uhr

Ständiges Forum zu Fragen der Ethik

**„...verantwortlich in der Welt zu sein“
Wie kann psychoanalytisches Denken
außerhalb des therapeutischen Biotops
seinen Raum finden?**

**Berufsordnung – ein Teil des
„Rahmens“ psychoanalytischer und
psychotherapeutischer Behandlungen**

- Hedwig Blume, Kassel

**Psychoanalytisches Denken und
psychiatrische Begutachtung -
Erfahrungen mit der Arbeit in einem
Spannungsfeld**

- Serge Croes, Gießen

**Über die Schwierigkeit, sich als
Psychoanalytiker zu politischen
Ereignissen und öffentlichen Personen
in populären Medien zu äußern**

- Rainer Holm-Hadulla, Heidelberg

**„...verantwortlich sein als Künstler“
Kultur und Kunst als Medium der Zeit**

- Andreas Bilger, Ulm

Moderation:

Gudrun Behrens-Hardt, Wetzlar

Lorenz Böllinger, Bremen

Hedwig Blume zeigt auf, wie die Berufsordnung einerseits Schutz und andererseits Einschränkung in psychoanalytischen Behandlungen bedeuten kann. In der Regel stellt sich die Frage nach der Berufsordnung erst, wenn Schwierigkeiten auftreten, die nicht im Rahmen des gewohnten Settings zu handhaben sind. Serge Croes beschreibt die nötige Übersetzungsarbeit und die Schwierigkeit, an der psychoanalytischen Identität festzuhalten, wenn ein Analytiker als psychiatrischer Gutachter tätig ist. Anhand zweier in der FAZ publizierter Artikel – einmal über den Absturz des Germanwings Flugzeugs und die Fehleinschätzungen in den populären Medien zu der Erkrankung des Piloten und zum anderen über die Risiken des Cannabis-Gebrauchs – arbeitet Rainer Holm-Hadulla den Unterschied zwischen Veröffentlichungen von Arbeiten mit klinischen und wissenschaftlichen Aspekten in den Medien und Publikationen wissenschaftlicher Artikel heraus. Im letzten Beitrag wird Andreas Bilger anhand von Bildbeispielen von der Einmischung in gesellschaftliche Prozesse mittels der Kunst berichten.

Forum V

15.00 – 18.00 Uhr

„Ich mag die Menschen nicht“ (Emma 7 Jahre). Verneinung und Abwesenheit - vom Anfang einer Kinderbehandlung

- Helga Kremp-Ottenheim, Freiburg

Koreferat:

- Adelheid Margarete Staufenberg, Frankfurt/M.

Moderation: Alfred Walter, München

Nach einer kurzen theoretischen Einführung wird der Beginn einer Behandlung geschildert. Bei der Patientin handelt es sich um ein Mädchen, das in seiner frühen Kindheit mehreren Beziehungsabbrüchen ausgesetzt war und seit dem zehnten Lebensmonat bei seinen jetzigen Pflegeeltern lebt. Ausführlich soll die erste Begegnung behandelt werden, in welcher der im Titel zitierte Satz fiel. Die Bedeutung des „Nein“ für die Beziehungsgestaltung soll beleuchtet werden. Dazu wird der

Behandlungsbeginn mit einer krisenhaften Zuspitzung dargestellt, die beinahe das Ende der Behandlung bedeutet hätte. Die Frage, warum es weitergehen konnte, führt zu der Hypothese, dass die (erlebte) Ablehnung, die negative Seite der Erfahrungen der Patientin, einen Platz finden konnte.

Forum VI

15.00 – 18.00 Uhr

Klinisches Forum

„Krieg, Trauma, Depression“

Einführung:

Marianne Leuzinger-Bohleber, Frankfurt/M.

„...vor allem bin ich Jüdin.“ Aus der analytischen Therapie einer Lager-Überlebenden

- Konstanze Zinnecker-Mallmann, Frankfurt/M.

„Aus der Analyse der Tochter eines Nazi-Täters“

- Soheila Kiani-Dorff, Offenbach

Moderation:

Ingeborg Goebel-Ahnert, Frankfurt/M.

Nach der Einführung von Marianne Leuzinger-Bohleber stellt Konstanze Zinnecker-Mallmann die mehr als fünf Jahre dauernde Therapie einer beim Beginn der Behandlung 80jährigen Lager-Überlebenden dar. Ihr 21jähriger Enkel war an Leukämie erkrankt, die Bedrohung seines Überlebens – er starb im zweiten Jahr der Therapie – hatte ihr eigenes Trauma reaktiviert. Ihre einzige Tochter lebte mit ihrer Familie in den USA, während die Patientin, deren Mann ebenfalls den Aufenthalt in einem Lager überlebt hatte, auch als ältere Frau und Witwe in Frankfurt wohnen bleiben wollte. In der Therapie konnten negative Gefühle angesprochen werden, für die sonst in ihrem Umfeld keine hilfreiche Resonanz zu finden war. – Soheila Kiani-Dorff berichtet aus der Behandlung einer kurz nach dem Ende des Nazi-Regimes geborenen Patientin mit schwerer depressiver Symptomatik. Ihre Eltern hatten sich nie von der rassistischen Nazi-Ideologie gelöst. Die bevorstehende Geburt ihres ersten Enkelkinds konfrontiert die Patientin mit ihrer Vergangenheit und der Thematik der Fremdheit und des Andersseins. In der Übertragung, die sie zu ihrer nicht-deutschen Analytikerin etwickelte, durchlebte und bearbeitete sie die ambivalente Beziehung zu ihren Eltern und setzte sich mit der

Frage auseinander, wie lange sie für die Schuld der Eltern und für die ihre eigene bezahlen muss und wann sie „ein wenig die gute Deutsche sein kann“.

Forum VII

15.00 – 18.00 Uhr

„Der Liebe Glut, sie geht zum Teufel“

- Till Engel, Essen-Werden
- Johannes Döser, Essen-Werden

Der Pianist Prof. Till Engel spielt Franz Liszts *Années de Pèlerinage*, Teil 2 (Italie) - eine musikalische Reflektion über Kunst und Leben, Liebe und Tod, Glück und Verzweiflung.

Vor der Aufführung werden Johannes Döser und Till Engel verschiedene ästhetische, formale, biographische und zeitgeschichtliche Aspekte dieser Komposition im Spannungsfeld einer universalistischen Poetik des Unbewussten und eines modernen Sublimierungsbegriffs beleuchten.

Moderation:

Christoph E. Walker, Ammerbuch

In diesem Forum spielt der Pianist Till Engel die *Années de Pèlerinage*, Teil 2 (Italie) von Franz Liszt (*Sposalizio* - *Il Penseroso* - *Canzonetta del Salvatore Rosa* - *Sonetti del Petrarca* - *Dante-Sonate*). Die *Années de Pèlerinage* können als eine Art musikalische Reflexion um Liebe und Tod, Glück und Verzweiflung gehört werden. Zuvor wird in einem Gespräch zwischen Johannes Döser und Till Engel die kompositorische Auseinandersetzung Liszts mit der Idee einer „*musique humanitaire*“ und universalistischen Poetik des Unbewussten vorgestellt und als ein Wechselspiel von Kunst und Psyche, Begehren und Liebeszerfall („*Aphanisis*“), Erkenntnis und gelebtem Leben aufgenommen und beleuchtet. Dabei werden Bezüge zum heutigen Sublimierungsbegriff hergestellt.

Forum VIII

15.00 – 18.00 Uhr

Erfahrung mit Suizidalität und Suizid in einer Psychoanalyse

- Thomas Charlier, Frankfurt/M.

Moderation: Martin Teising, Berlin

Berichte über Suizide im Verlauf von Analysen sind selten. Im Wege stehen Schuldgefühle und Ängste des Analytikers, eigene Fehler im Umgang mit der krisenhaften Entwicklung könnten ursächlich oder mitursächlich für den Tod des Patienten sein. Der Referent schildert in einem ausführlichen Behandlungsbericht eine konkretistische Fusion als traumaspezifische Abwehr, die durch Dissoziationen entsteht und sich verselbstständigt, wenn es nicht zu einer Remission kommt. Sie bindet einen Teil des Selbst an das Objekt, verhindert Trennungen und Autonomieentwicklung. Sie führt zu Übertragungsfiguren, die das Unbewusste des Analytikers direkt ansprechen und zu projektiven Gegenübertragungsidentifizierungen verleiten. Zur Suizidalität kommt es dann, wenn diese Abwehrformation in Frage gestellt und Schritte zu einer eigenen, autonomen Identität gewagt werden. Das Ausmaß, in welchem derartige narzisstische Identifizierungen eine Desorganisation des frühen Ichs bewirken, die in der Folge zum eigentlichen inneren Trauma wird und vielfältige Entwicklungsblockaden bewirkt, ist häufig schwer einzuschätzen, so dass die mit einer Analyse unvermeidlichen Gefährdungen und Belastungen nur schwer erfasst werden können.

Forum IX

15.00 – 18.00 Uhr

Reifung, Individualität, Verantwortung – Überlegungen zum Verlauf des ödipalen Konfliktes in der iranischen Kultur

- Abdolreza Azhdari, Hamburg

Moderation: Akram Abutalebi, Göttingen

Der Referent versucht in seinem Vortrag den Verlauf und die Entwicklung des ödipalen Konfliktes in der iranischen Gesellschaft im Unterschied zu westlichen Gesellschaften nachzuvollziehen. Er zeigt, dass der Ödipuskomplex im Orient ein anderes Schicksal erfährt als in den westlichen Gesellschaften.

15.00 – 18.00 Uhr

Kaffeepause nach Absprache in den Foren

18.15 – 19.00 Uhr

**Treffen der in der DPV aktiven KBV
Gutachter**

18.15 – 19.45 Uhr

*Teilnahme nur für Mitglieder
und Kandidaten der DPV*

**Forum zur Beauftragung mit
Lehranalysen in der DPV**

**Fremde Vertraute – vertraute Fremde:
Über das Hineinfinden in die
psychoanalytische Arbeit mit einer
türkischen Patientin**

- Aydan Özdaglar, Freiburg

Moderation: Gerd Schmithüsen, Köln

Vorherige schriftliche Anmeldung bei
Frau Özdaglar - a.oezdaglar@arcor.de
und Lektüre des Textes erforderlich

18.15 – 19.45 Uhr

Gruppenanalytische Großgruppe

Bietet die Möglichkeit, unsere Erlebnisse
und Erfahrungen während der Tagung
gemeinsam zu untersuchen, zu vertiefen
und weiter zu entwickeln. Es sind alle Teil-
nehmer der Tagung zur Großgruppe ein-
geladen. Die Teilnahme bedarf keiner vor-
herigen Anmeldung.

- Heribert Knott, Stuttgart
- Jörg von Hacht, Hamburg

20.00 Uhr

Empfang

20.15 Uhr

Festabend

Maritim-Hotel

DJ – Musik nach Wunsch

SAMSTAG, 21. NOVEMBER 2015

Parallele Foren und Arbeitsgruppen

Vortrag

09.00 – 10.15 Uhr

Das Unverantwortlich – Verantwortliche in der Adoleszenz

- Dieter Bürgin, Basel

Moderation: Angelika Staehle, Darmstadt

Prof. em. Dieter Bürgin, langjähriger Chefarzt der kinder- und jugendpsychiatrischen Universitätsklinik Basel und niedergelassener Psychoanalytiker, setzt sich in seinem Vortrag zunächst mit der Frage auseinander, wofür der Jugendliche selbst verantwortlich ist und was er nicht selbst zu verantworten hat. Sodann wird die schwierige Situation des Jugendlichen beleuchtet, der mit dem Übertritt in die Adoleszenz damit konfrontiert ist, die bekannte, mehr oder weniger sichere, zum Teil idealisierte Schutzzone des kindlichen Moratoriums zu verlassen. Er muss das Wechselspiel zwischen Handeln und Denken neu organisieren und verstehen. Die „Sprache der Liebe“ muss mit neuen Realitäten – dem gereiften sexuellen Körper – in Verbindung gebracht werden. Beispiele aus Gesprächen mit Adoleszenten schließen den Vortrag ab.

10.15 – 10.45 Uhr

Kaffeepause

Forum X

10.45 – 12.45 Uhr

Koreferat und Diskussion zum Vortrag von Dieter Bürgin

- Anna Gätjen-Rund, Berlin

Moderation: Angelika Staehle, Darmstadt

Die Referentin skizziert als erstes kurz einige entwicklungspsychologische Kontroversen und Gedanken zur Adoleszenz, um sich im zweiten Schritt dem Begriffspaar „Unverantwortlich-Verantwortlich“ aus sozial-philosophischer und psychoanalytisch-entwicklungstheoretischer Perspektive zu nähern. Schließlich illustriert sie anhand einer Fallvignette ihr Verständnis einiger aktueller Ausgestaltungen und Anforderungen in der Adoleszenz, die den Gebrauch medialer Räume zum Gegenstand haben. Dabei wird sie Aspekte aus dem Vortrag von Dieter Bürgin markieren und einweben, sowie eigene Überlegungen hinzufügen.

Forum XI

10.45 – 12.45 Uhr

Ausbildungsforum

Weitere Diskussion um die Praxis der Beauftragung mit Lehranalysen in der DPV

Die institutionelle Einbindung des Lehranalytikers - eine Gefahr für die analytische Arbeit

- Alf Gerlach, Saarbrücken

Der Tanker DPV - über die Notwendigkeit einer Kurskorrektur

- Matthias Elzer, Hofheim am Taunus

Narzisstische Fallstricke als besondere Herausforderung bei der Durchführung von Lehranalysen: zur Notwendigkeit, die Gefahr von Abstinenzverletzungen zu minimieren

- Claudia Frank, Stuttgart

"Freigabe" der Lehranalyse oder Preisgabe von Essentials?

- Peter Potthoff, Ratingen

Abstinenzverletzungen in Lehranalysen aus Kandidatensicht

- Tilmann Paschke, Mannheim

Moderation: Heribert Blaß, Düsseldorf

Das Forum soll frühere Foren zum gleichen Thema fortsetzen und einen weiteren Raum geben, unterschiedliche Auffassungen über die Praxis der Beauftragung mit Lehranalysen in der DPV zu diskutieren. Angesichts eines an manchen DPV-Instituten bereits bestehenden, an anderen abzusehenden Mangels an Lehranalytikern plädieren Alf Gerlach und Matthias Elzer dafür, die Lehranalyse in der Ausbildung zum Psychoanalytiker durch eine "persönliche Psychoanalyse" bei einem erfahrenen Analytiker zu ersetzen. Die beiden folgenden Referenten widersprechen dieser Position. Claudia Frank setzt sich mit der Frage der Abstinenz in Lehranalysen auseinander und betont die hilfreiche Funktion der föderalen Struktur der DPV. Peter Potthof vertritt die Ansicht, die Qualität der Lehranalyse könne nur indirekt durch die Einbindung des Lehranalytikers in die psychoanalytische Gemeinschaft und die aktive Beteiligung am Institutsbetrieb gesichert werden.

Tilmann Paschke geht davon aus, dass neben der Ausbildung an den Instituten als Ort der Vermittlung psychoanalytischen Wissens die Lehranalyse den Ort der Vermittlung des „Geistes“ der Psychoanalyse darstelle.

Forum XII

10.45 – 12.45 Uhr

Forum zum zehnjährigen Jubiläum der Buchreihe „Internationale Psychoanalyse“ – Vielfalt, Dialog, Verantwortung

Einführung:

Warum Annuals des *International Journal of Psychoanalysis* in deutscher Sprache?

- Gabriele Junkers, Bremen

Wie ein Psychoanalytiker bleiben? Die Verantwortung des Psychoanalytikers im Bombenhagel

- Marie-Thérèse Khair Badawi, Beirut

Schriftliche Übersetzung ins Deutsche liegt vor

Tattoo und Tabu.

Zur Bedeutung von Tätowierungen im analytischen Prozess

- Uta Karacaoglan, Köln

Moderation:

Angela Mauss-Hanke, Wolfratshausen

Einleitend gibt Gabriele Junkers einen Einblick in die Entstehungsgeschichte der europäischen Jahrbücher des *International Journal of Psychoanalysis*. Die folgenden Vorträge befassen sich mit Texten, die in den letzten Jahren in der "Internationalen Psychoanalyse" erschienen waren und die einen Eindruck von der Aktualität und Bandbreite dieses aufwändigen Publikationsprojekts vermitteln sollen. Zuerst spricht die Libanesin Marie-Thérèse Badawi über ihre Erfahrungen als niedergelassene Psychoanalytikerin in Beirut während des Krieges. Sie zeichnet anhand von Fallvignetten und theoretischen Überlegungen das Geschehen nach, wenn aktuelle Traumata in das Setting einbrechen, und legt dar, ob und wie es dann zu schützen ist. In Uta Karacaoglans anschließendem Vortrag geht es hingegen um

Angriffe aus bzw. Eruptionen in der inneren Dynamik des Patienten, die sich in Form von Tattoos ausdrücken, welche sich manche Patienten an bestimmten Stellen im analytischen Prozesses tätowieren lassen. Ebenfalls anhand von Fallvignetten wird sie die Bedeutung solcher Tätowierungen herausarbeiten.

AG 1

10.45 – 12.45 Uhr

Prozess und Deutung

- Sigrid Weidlich, Stuttgart
- Klaus Wilde, Stuttgart
- Wolfgang Steffens, Stuttgart

In diesem klinischen Seminar soll der spezifische Verlauf von zwei Behandlungsstunden untersucht werden. Ziel ist es, anhand dieser Falldarstellung den Sinn dessen zu verstehen, was bisher dem Verstehen nicht zugänglich geworden ist. Um Hypothesen überprüfen zu können, die sich aus der Diskussion der ersten vorgestellten Stunde ergeben, soll eine zweite Stunde diskutiert werden. Anhand dieses Materials soll erörtert werden, welche Deutungen den Patienten/die Patientin erreicht haben und welche nicht. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Stundenmaterial können bisher noch nicht genügend reflektierte Ebenen von Übertragung und Gegenübertragung bewusst gemacht werden.

AG 2

10.45 – 12.45 Uhr

Werkstatt Niederfrequenz

Körpersymptome und unbewusste Botschaften in der Niederfrequenz

- Birgitta Rüth-Behr, Hamburg
- Roderich Hohage, Ulm
- Reinhild Köstler, Gießen

Die Arbeitsgruppe setzt die Diskussion vom Herbstkongress 2014 fort. Damals wurde eine Patientin mit einer Essstörung und einer körpernahen Symptomatik vorgestellt. Darauf aufbauend soll anhand eines aktuellen Stundenprotokolls aus der Behandlung einer weiteren Patientin mit einer Essstörung und einer depressiven Symptomatik bei somatischer Komorbidität untersucht werden, wie sich der Abstimmungsprozess zwischen Therapeutin und Patientin hinsichtlich der Frequenzwahl und weiterer Parameter im niederfrequenten Setting einer analytischen Psychotherapie entwickelt. Zunächst stellen die Referenten die

von ihnen entwickelten Kriterien zur Strukturierung der Untersuchung des Stundenprotokolls mit dem Fokus auf die expliziten und impliziten Arbeitsmodelle der Analytikerin vor. Das aktuelle Behandlungsprotokoll wird darauf untersucht, wie die Settingwahl und die Interventionen der Analytikerin Transformationsprozesse beeinflussen. Dabei stehen die interaktionellen Aspekte und die Funktion von Körpersymptomen als Emotionsäquivalente im Zentrum.

AG 3

10.45 – 12.45 Uhr

Internet für Psychoanalytiker

- Reinhard Herold, Tübingen

Anregungen und Vorschläge vorab sind willkommen, bitte per E-Mail senden an: reinhard.herold@dpv-mail.de

Live werden mittels des Beamers für Psychoanalytiker interessante Ressourcen im World Wide Web gezeigt und dabei auftauchende Fragen beantwortet. Themen sind Nutzen und Benutzen der DPV Homepage (Mitgliederbereich, Diskussionsforum); Psychoanalyse aktuell; PEP (Psychoanalytic Electronic Publishing); Psychoanalyseforum; International Psychoanalytical Association; European Psychoanalytical Federation usw. Andere mögliche Fragen sind: Wie benutzt man Suchmaschinen? Was verbirgt sich hinter social media? Wie werde ich im Internet gefunden? Welche Spuren hinterlasse ich im Netz? Wie sicher sind meine Emails?

AG 4

10.45 – 12.45 Uhr

Teilnahme nur für Mitglieder, Ausbildungs- teilnehmer- und Kandidaten der DPV

Arbeitskreis:

Neue Familien und ihre Kinder

Einführung: Wie uns das Thema in der Praxis begegnet

- Ann Kathrin Scheerer, Hamburg

„Kinder machen“ – Familiengründung durch Reproduktionsmedizin

- Andreas Bernard, Lüneburg

Moderation: Rita Marx, Berlin

Der Wissenschaftsjournalist und Professor für Kulturwissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg Andreas Bernard ist Autor des Buches „Kinder machen. Samenspender, Leihmütter,

Künstliche Befruchtung. Neue Reproduktionstechnologie und die Ordnung der Familie“. Er wird in seinem Vortrag durch die Geschichte der Reproduktionstechnologien führen, die von einem stetigen und stets auch kontroversen gesellschaftlichen Meinungswandel begleitet wird. Die Trennung von dem illusionistischen, gleichwohl wertvollen Ideal, dass Fortpflanzung der liebenden sexuellen Beziehung zweier Menschen bedarf, schreitet voran und öffnet den Raum für neue individuelle Zeugungsnarrative. In einem Einführungsreferat zeigt Ann Kathrin Scheerer anhand von Fallvignetten, dass diese neuen „Urszenen“ in der psychoanalytischen Praxis schon längst bearbeitet werden und in welchen Formen dies geschieht. Dabei sind die psychischen Auswirkungen auf die Kinder der technologischen Reproduktionsrevolution, auf die Eltern und auf die familiären Beziehungen noch weitgehend unerforscht.

AG 5

10.45 – 12.45 Uhr

Neue Konzepte für Öffentlichkeitsarbeit, Nachwuchsförderung und Social Media

- Dorothee Stoupel, Berlin
- Stefanie Wilke, Mannheim
- Sönke Behnsen, Wuppertal
- Michael Koenen, Köln

„Besuch im Elfenbeinturm“ – Der Tag der offenen Tür als erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit

- Stefanie Wilke, Mannheim
- Michael Koenen, Köln

Digital vor Ort: Die Instituts-Homepage als Tor für neuen Nachwuchs. Was funktioniert heute?

- Sönke Behnsen, Wuppertal

Moderation: Dorothee Stoupel, Berlin

Die Arbeitsgruppe ist hervorgegangen aus der AG Öffentlichkeitsarbeit, die sich regelmäßig auf den DPV Tagungen mit den Vertretern für Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchsförderung der Institute getroffen hat. Ziel der neuen AG ist die vertiefte Auseinandersetzung mit speziellen Projektideen wie die Nutzung von sozialen Medien, die Organisation von Tagen der offenen Tür und die Gestaltung der Instituts-Homepages.

AG 6

10.45 – 12.45 Uhr

Die Mitteleuropäische Tagung in Bamberg 1980: „Die Wiederkehr von Krieg und Verfolgung in Psychoanalysen“ – 35 Jahre später. Rekonstruktion auf Grundlage von oral history und Dokumenten und Versuch einer Bilanz

- Ludger M. Hermanns, Berlin
- Leonhard Hilbert, Frankfurt/M.
- Isidor J. Kaminer, Frankfurt/M.
- Dierk H. Juelich, Geesthacht
- Erhard Künzler, München

Moderation: Ludger M. Hermanns, Berlin

1980 fand in Bamberg eine Tagung der Mitteleuropäischen Psychoanalytischen Vereinigungen statt, bei der sich 35 Jahre nach Kriegsende erstmals Psychoanalytiker und Psychoanalytikerinnen explizit mit dem Niederschlag von Krieg und Verfolgung in psychoanalytischen Behandlungen beschäftigten. Ausgehend von Referaten und Arbeitsgruppen ergab sich eine hochemotionale Auseinandersetzung mit dem Thema, die sich auch als Auftakt zur historischen Erforschung des NS-Erbes in der deutschen Psychoanalyse erwies. Heute, weitere 35 Jahre später, soll die Tagung historisch rekonstruiert und die Frage aufgeworfen werden, was sich seit damals in dieser Hinsicht geändert hat.

Preisverleihungen
10.45 – 12.45 Uhr

**Stiftung der DPV
Verleihung des Förderpreises 2015 und
des dr hasenbaer-Preises 2015**

Vorstellung der Preisträger und ihrer prämierten Arbeiten. Der Auswahlprozess ist bei Drucklegung des Programms noch nicht abgeschlossen. Die Preisträger und ihre Arbeiten werden den Mitgliedern der DPV vor der Tagung im Internet (www.stiftung.dpv-psa.de) und in einem Rundschreiben bekannt gegeben.

Moderation: Georg Bruns, Bremen

12.45 – 13.45 Uhr Mittagspause

12.45 – 13.45 Uhr **Sitzung Ausschuss für Fortbildung und
Nachwuchsförderung**

Moderation: Dorothee Stoupel, Berlin

12.45 – 13.45 Uhr **Treffen der Gruppenanalytiker in der DPV**

Moderation: Jörg von Hacht, Hamburg

12.45 – 13.45 Uhr **Vorstandskommission Psychoanalytische
Sozial- und Kulturtheorie mit den
Beauftragten der Institute**

Moderation: Michael Eickmann, Gießen

AG 7

13.45 – 15.15 Uhr

Vom Umgang mit dem Fremden

- Shmuel Erlich, Jerusalem
- Maria Johne, Leipzig
- Oliver Krauß, Leipzig
- Salwa Meier, Berlin

Moderation:

Dorothee von Tippelskirch-Eissing, Berlin
Christoph E. Walker, Ammerbuch

Fragen, Sorgen und Ängste vor „dem Fremden“, die derzeit u.a. durch die krisen- und kriegsbedingten Wanderungsbewegungen mit ausgelöst werden, beschäftigen jeden. Die Auswirkungen der aktuellen Migrationswelle auf die gesellschaftspolitische und kulturelle Situation und das soziale Zusammenleben stellen eine enorme Herausforderung dar. Zu Beginn wird es kurze Beiträge von Shmuel Erlich, Jerusalem, Maria Johne, Leipzig, Oliver Krauß, Leipzig und Salwa Meier, Berlin geben. In diesen Kurzreferaten werden aus unterschiedlichen Blickwinkeln Diskurse reflektiert, in denen persönlichen Eindrücke, Erfahrungen und Einschätzungen zu Fragen des „Umgangs mit dem Fremden“ im Mittelpunkt stehen werden. Die Arbeitsgruppe möchte ein Gespräch anregen, um zu klären, wie diese Herausforderungen verstanden werden können und wie mit ihnen umzugehen wäre.

AG 8

13.45 – 15.15 Uhr

Transformation und Beziehung

Einführung:

- Reinhard Plassmann, Tübingen

Präsenz und Transformation im Bereich der impliziten Beziehungsregulierung

- Manfred G. Schmidt, Köln

Ein Fallbericht:

"Kein Kontakt mehr mit zu Haus ..." Über die Schwierigkeit, Resonanz herzustellen

- Reinhard Herold, Tübingen

Die Arbeitsgruppe setzt zwei Foren auf vorangegangenen DPV Tagungen fort, die sich mit Transformation und Selbstorganisation befasst hatten. Dieses Mal liegt der Schwerpunkt auf den intersubjektiven Vorgängen zwischen Patient und Analytiker.

Manfred Schmidt arbeitet heraus, wie diese intersubjektiven Vorgänge sich stets im gegenwärtigen Moment der Stunde ereignen und führt unter anderem den Begriff der Präsenz ein. Reinhard Herold schildert eine psychoanalytische Behandlung, in der das Herstellen von emotionalem Kontakt ungewöhnliche Wege gehen musste, um eine Stagnation in der Analyse zu überwinden. Reinhard Plassmann führt in die Arbeitsgruppe ein.

AG 9 **The Wire und die Wurst – was ist Kulturpsychoanalyse?**

13.45 – 15.15 Uhr

- Timo Storck, Klagenfurt

Moderation:

Gerhard Schneider, Mannheim

In der Arbeitsgruppe sollen Überlegungen entwickelt werden, unter welchen Bedingungen die klinisch begründete psychoanalytische Methode in kulturelle Felder übertragen werden kann. Gesucht wird insbesondere nach einer Entsprechung für die im klinischen Zusammenhang entstandene prozessuale Auffassung von der „Validierung“ einer Deutung. Die These wird aufgestellt, dass es die Veröffentlichung einer kulturpsychoanalytischen Interpretation ist, welche als Deutung neues Material entstehen lässt und sich so in einem dynamischen und ungeschlossenen Prozess mit kulturellen Produkten oder Ereignissen auseinandersetzen kann. Anhand zweier Beispiele – der TV-Serie „The Wire“ und dem medialen Phänomen der Figur „Conchita Wurst“ während des Eurovision Song Contest 2014 – wird dieses Vorgehen geprüft.

AG 10 **Dialektik der Aufklärung in der Musik: Zwischen Heintje und Mozart**

13.45 – 15.15 Uhr

- Dietmut Niedecken, Hamburg

Koreferat:

Emanzipation, Klischee und Symbol – Symboltheorie in der Folge Lorenzers

- Tobias Vollstedt, Bremen

Moderation:

Christel Böhme-Bloem, Kiel

Dietmut Niedecken nimmt eine kindliche Geste als Aufhänger, um die musikalische Encodierung dieser Geste in zwei sehr unterschiedlichen musikalischen Produkten – dem Schlager "Mama" (Heintje) und dem Introitus aus Mozarts Requiem – zu betrachten. Musik kann berühren,

weil der Hörer sich in solchen klanglich-rhythmisch encodierten Gesten wiederfinden kann. Das Berührtsein bringt auch eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlich-kulturellen Themen zum Ausdruck: Das Zeitthema des Requiems stellt die Frage nach etwas Unstimmigem in dem euphorisch-hoffnungvollen Aufbruch der Aufklärung, während der Schlager Fragen zum Verstummen bringt, die sich auf die erst kurz vergangene Katastrophe des Zusammenbruchs genau dieser Hoffnung beziehen könnten. – Die im Hauptreferat verwendeten Begriffe und Denkschritte werden vom Koreferenten in ihren theoriegeschichtlichen Kontext bei Alfred Lorenzer eingeordnet, um eine Unschärfe in den Blick zu nehmen, die Lorenzers Begriff des Klischees betrifft. Die Polaritäten seiner Begrifflichkeit verleitet zudem zu vereinfachenden, wertenden Zuschreibungen, für die es lohnt, Alternativen zu entwickeln.

AG 11
13.45 – 15.15 Uhr

**Die Vertiefung in die Oberfläche –
Rückblicke auf Erika Krejcis Lebenswerk
anlässlich der Herausgabe ihrer
Ausgewählten Schriften**

Einführung:

- Angela Mauss-Hanke, Wolfratshausen

**Persönliche Erinnerungen und Gedanken zu
Erika Krejcis Werdegang als
Psychoanalytikerin**

- Gemma Jappe, Bonn

**Die Vertiefung in die Oberfläche –
Anmerkungen zur Entwicklung ihres
psychoanalytischen Denkens**

- Johann-Peter Haas, Berlin

Moderation:

Angela Mauss-Hanke, Wolfratshausen

*Im Anschluss lädt der Psychosozial-Verlag zu einem
Umtrunk ein.*

Nach einer kurzen Einführung, in der Angela Mauss-Hanke die Entstehung der ausgewählten Schriften Erika Krejcis skizziert, wird Gemma Jappe Auszüge aus Krejcis Selbst-Biographie sowie persönliche Erinnerungen und allgemeinere Überlegungen vortragen. Danach zeichnet Johann-Peter Haas anlässlich der jetzt postum herausgegebenen ausgewählten Schriften die Entwicklung ihres

psychoanalytischen Denkens nach. Er arbeitet einige zentrale Markierungspunkte heraus, die er als 'Grundelemente' ihrer gesamten theoretischen Ausrichtung wie auch ihres klinisch-technischen Vorgehens ansieht. Gleichzeitig macht er latente Verbindungen deutlich, die zeigen sollen, wie sehr Erika Krejcis psychoanalytisches Denken mit ihrem persönlichen Schicksal verknüpft war. Diese 'binokuläre Sichtweise' (Bion) erscheint dem Referenten geeignet, Krejcis Bedeutung als Psychoanalytikerin wie auch ihre Begrenzungen adäquat zu würdigen.

AG 12 **Ergebnisse der LAC und der INDEPP – Studie**
13.45 – 15.15 Uhr

- Marianne Leuzinger-Bohleber, Frankfurt/M.

AG 13 **COWAP Committee on Women and Psychoanalysis**
13.45 – 15.15 Uhr **LGBT* als Herausforderung - Verantwortung gegenüber der sexuellen Vielfalt**

- Ilka Quindeau, Frankfurt/M.

Moderation:
Ingrid Moeslein-Teising, Bad Hersfeld

15.30 – 16.30 Uhr **Ausklang der Tagung**
Tagungsbegleiter teilen ihre Eindrücke mit Diskussion im Plenum

16.30 – 17.00 Uhr *Empfang - Ausklang*

ENDE DER TAGUNG

KANDIDATENPROGRAMM

Mittwoch, 18. November 2015

Ort: Maritim-Hotel
Ludwigstraße 3
61348 Bad Homburg

- 16.00 – 17.30 Uhr
- **Supervisionsgruppe 1**
 - **Supervisionsgruppe 2**

17.30 – 18.00 Uhr Kaffeepause

- 18.00 – 19.30 Uhr **Workshop**
Gemeinsame Verantwortung für die Institutskultur im Spannungsfeld von Tradition und Neuorientierung
- Michael Gingelmaier, Bruchsal

20.00 Uhr **Geselliges Beisammensein im:**
Pane e Vino
Luisenstraße 42
61348 Bad Homburg

Donnerstag, 19. November 2015

Ort: Maritim-Hotel
Ludwigstraße 3
61348 Bad Homburg

14.30 – 17.30 Uhr **Kandidatenversammlung**

Referenten

Dr. med.	Allert	Gebhard	Drosselbartweg 32	89077	Ulm
Dipl.-Psych.	Azhdari	Abdoireza	Giffeyweg 5	22175	Hamburg
Dr. med.	Behnsen	Sönke	Briller Str. 83	42105	Wuppertal
Prof. Dr.	Bernard	Andreas	c/o Leuphana Universität Lüneburg, Am Sande 5	21335	Lüneburg
Dr. med.	Bilger	Andreas	Heimstraße 19	89073	Ulm
Dipl.- Psych.	Blume	Hedwig	Moselweg 2	34131	Kassel
Dr. phil.	Bohleber	Werner	Kettenhofweg 62	60325	Frankfurt/M.
Prof.	Bonaminio	Vincenzo	Via Nomentana 256	00162	Rom, Italien
Prof. Dr. med.	Bürgin	Dieter	Gundeldingerstr. 177	4053	Basel, Schweiz
Dr. med.	Charlier	Thomas	Fritz-Reuter-Str. 6	60320	Frankfurt/M.
Dr. med.	Croes	Serge	Tannenweg 6	35394	Gießen
Dr. med.	Döser	Johannes	Unterer Pustenberg 14	45239	Essen-Werden
Prof. Dr. med.	Elzer	Matthias	Lorsbacher Str. 44 a	65719	Hofheim
Prof.	Engel	Till	Brückstraße 30	45239	Essen-Werden
Prof., PhD	Erlich	Shmuel	42 Midbar Sinai Street		Jerusalem 97 805, Israel
PD Dr.med.	Frank	Claudia	Raffaelweg 12	70192	Stuttgart
Dipl.- Psych.	Gätjen-Rund	Anna	Bayerischerplatz 9	10779	Berlin
PD Dr. med, Dipl.-Soz.	Gerlach	Alf	St. Avolder Str. 2-4	66117	Saarbrücken
FA.	Gingelmaier	Michael	Neutorstr. 13	76646	Bruchsal
Dr. phil.	Haas	Johann-Peter	Podbielskiallee 37	14195	Berlin
FA.	Hermanns	Ludger M.	Sybelstr. 29	10629	Berlin
Dr. rer. soc. Dipl.- Psych.	Herold	Reinhard	Elisabeth- Käsemann-Str. 6	72074	Tübingen
Dr. med.	Hilbert	Leonhard	Böhmerstraße 52	60322	Frankfurt/M.
PD Dr. med.	Hohage	Roderich	Fünf-Bäume Weg 162	89081	Ulm
Prof. Dr. med.	Holm-Hadulla	Rainer-Matthias	Gartenstraße 2	69115	Heidelberg
Dr. phil.	Jappe	Gemma	Riesstr. 21	53113	Bonn
Dipl.- Psych.	Johne	Maria	Schwägrichenstr. 13	04107	Leipzig
Dr. phil.	Juelich	Dierk H.	Düneberger Straße 85	21502	Geesthacht
Dr. phil.	Junkers	Gabriele	Konsul-Mosle-Weg 18	28359	Bremen
Dr. med.	Kaminer	Isidor J.	Vogtstr. 39	60322	Frankfurt/M.
Dr. med.	Karacaoglan	Uta	Gutenbergstr. 55	50823	Köln
PHD.Prof.	Khair Badawi	Marie-Thérèse	St Joseph University, FLSH	Po. Box 17 5208	Beirut, Lebanon
Dr. med.	Kennel	Rosemarie	Roseggerstr. 14	60320	Frankfurt/M.
Dipl.- Psych.	Kiani-Dorff	Soheila	Herrenstr. 28	63065	Offenbach

Referenten

Dr.med.	Knott	Heribert	Lindpaintnerstraße 56	70195	Stuttgart
Dr. phil. Dipl.- Psych.	Koenen	Michael	Lütticher Straße 32	50674	Köln
Dipl.- Psych.	Köstler	Reinhild	Hein-Heckroth-Str. 15	35390	Gießen
Dr. rer. nat. Dipl. Psych.	Krauß	Oliver	Fockestr. 3	04275	Leipzig
Dipl.- Psych.	Kremp-Ottenheim	Helga	Sternwaldstraße 4	79102	Freiburg
Dr. med.	Künzler	Erhard	Stuckstraße 8	81677	München
Prof. Dr. phil.	Leuzinger-Bohleber	Marianne	Am Ebefeld 1 a	60488	Frankfurt/M.
Dipl.- Psych.	Mauss-Hanke	Angela	Am Poign 6	82515	Wolfartshausen
Dr. Dipl.- Psych.	Meier	Salwa	Bundesallee 213/214	10719	Berlin
Dipl.- Psych.	Müller-Göttken	Tanja	Goßlerstraße 30	14195	Berlin
Dr. phil. habil.	Niedecken	Dietmut	Eppendorfer Landstraße 161	20251	Hamburg
FÄ.	Özdaglar	Aydan	Insel 16	79098	Freiburg
Dr. med.	Paschke	Tillmann	P7 1	68161	Mannheim
Prof. Dr. med.	Plassmann	Reinhard	Gartenstraße 18	72074	Tübingen
Dr. med.	Potthoff	Peter	Straßburger Straße 13	40878	Ratingen
Prof. Dr. phil.	Quindeau	Ilka	Finkenhofstraße 38	60322	Frankfurt/M.
Dipl.- Psych.	Ramshorn-Privitera	Angelika	Mechtildstr. 2	60320	Frankfurt/M.
Dr. med.	Rüth-Behr	Birgitta	Ahornallee 10	22529	Hamburg
Dipl.- Psych.	Scheerer	Ann Kathrin	Elbchaussee 362	22609	Hamburg
Dr. rer. soc. Dipl.- Psych.	Schmidt	Manfred G. Adelheid Margarete	Wülnerstr. 125	50931	Köln
Dr. phil.	Staufenberg	Margarete	Siesmayerstraße 3	60323	Frankfurt/M.
Dr. med.	Steffens	Wolfgang	Fleischhauerstr. 20	70567	Stuttgart
Dr. phil. Dipl.-Psych.	Storck	Timo	Khevenhüllerstraße 3	A-9020	Klagenfurt
Dipl.- Psych., M.A.	Stoupel	Dorothee	Württembergische Str. 31	10707	Berlin
Dr. phil. Dipl.- Psych.	Thußbas	Claudia	Chausseestr. 55	10115	Berlin
Dipl.- Psych.	Voigt-Kempe	Angelika	Berrenrather Str. 190	50937	Köln
Dr. phil.	Vollstedt	Tobias	Kiesselbachstraße 19	28329	Bremen
Dipl.- Psych.	von Hacht	Jörg	Kronprinzenstraße 54	22587	Hamburg
Dr. phil.	Weidlich	Sigrid	Kiefernweg 2	70597	Stuttgart
Dr. med.	Wilde	Klaus	Kiefernweg 2	70597	Stuttgart
Dr. phil. Dipl.- Psych.	Wilke	Stefanie	Schröderstraße 51	69120	Heidelberg
Dipl.- Psych.	Zinnecker-Mallmann	Konstanze	Böhmerstr. 48	60322	Frankfurt/M.
Dr.	Zwettler-Otte	Sylvia	Biberstrasse 4/7-8	1010	Wien; Österreich

Allgemeine Hinweise

1. Tagungsort:

Maritim-Hotel, Ludwigstraße 3, 61348 Bad Homburg

2. Tagungsbüro:

Ab dem 19. November 2015 im Maritim-Hotel - Bad Homburg
Telefon: Antje Harz 030 26 10 19 87 – mobile Umleitung

Öffnungszeiten:

Donnerstag, 19. November 2015	08.00 – 20.00 Uhr
Freitag, 20. November 2015	08.30 – 17.30 Uhr
Samstag, 21. November 2015	08.30 – 16.30 Uhr

3. Teilnahmegebühren:

Bei Anmeldung	bis 09.10.15	ab 10.10.15
Mitglieder / Ständige Gäste der DPV	€ 265,00	€ 295,00
Moderator	€ 132,50	
Referent	€ 0,00	
Kandidaten / Ausbildungsteilnehmer der DPV	€ 90,00	€ 120,00
Mitglied der IPSO (nicht DPV)*	€ 90,00	€ 120,00
Gast	€ 280,00	€ 310,00
Teilnahme ausschließlich an Kolloquien/MV	€ 0,00	
Studenten**	€ 25,00	€ 25,00

Auch bei Teilnahme ausschließlich an den Kolloquien ist eine verbindliche Anmeldung vorab erforderlich!

* aktuelle Ausbildungsbescheinigung erforderlich

** Studienbescheinigung erforderlich, nur Erststudium für die Berufsausbildung

Der reduzierte Teilnehmerbetrag gilt bis zum 09.10.2015.

Für die Möglichkeit der Inanspruchnahme der vergünstigten Teilnahmegebühr zählt das Datum des Zahlungseingangs der gesamten Tagungsgebühr auf dem Konto der DPV.

5. Stornobedingungen:

Teilnahmegebühren werden bei einer Stornierung bis zum 15.10.2015 voll erstattet. Nach diesem Termin bis zum 31.10.2015 werden 50 % der Teilnahmegebühr erstattet. Nach dem 31.10.2015 wird die Teilnahmegebühr nicht erstattet.

6. Anmeldung:

Anmeldungen online oder postalisch richten Sie bitte bis zum 10. November 2015 an das Tagungsbüro in Berlin. Danach sind Anmeldungen vor Ort in Bad Homburg jederzeit möglich.

Wir möchten Sie herzlich bitten, sich bevorzugt über unser Onlineportal <http://www.dpv-psa.de/termine/dpv-fruehjahrens-und-herbsttagung/herbsttagung-2015/> zur DPV-Herbsttagung in Bad Homburg anzumelden, da dies eine enorme Arbeitserleichterung mit sich bringt.

Alle Teilnehmer, die sich dankenswerterweise online angemeldet, bzw. auf ihrer Anmeldung ihre E-Mail Adresse mitgeteilt haben, werden dann auch per E-Mail die Anmeldebestätigung erhalten.

Den Teilnehmern, die sich weiterhin postalisch anmelden, werden wir die Anmeldebestätigung zunächst weiterhin per Post zustellen.

Mitglieder anderer psychoanalytischer und psychotherapeutischer Fachgesellschaften können als Gäste an der Tagung teilnehmen. Die Aufnahmevorträge sind DPV-intern.

7. Bezahlung:

Bei Anmeldungen per Post überweisen Sie bitte auf folgendes Konto der:

DPV e. V.

Deutsche Apotheker- und Ärztekasse Berlin

IBAN: DE 90 3006 0601 0005 492521

BIC: (Swift-Code): DAAEDEDXXX

Stichwort: DPV Herbsttagung 2015

Bei online-Anmeldungen erhalten Sie direkt nach dem Anmeldevorgang Ihre Anmeldebestätigung / Rechnung.

8. Hotelzimmer:

Im Maritim-Hotel - Bad Homburg haben wir ein Abrufkontingent von Einzel- und Doppelzimmer eingerichtet. Teilen Sie bitte Ihre Buchungswünsche direkt dem Maritim-Hotel mit.

Maritim-Hotel, Ludwigstraße 3, 61348 Bad Homburg

Telefon: 06172-660-138, Fax: 06172-660-100,

E-Mail: reservierung.hom@maritim.de

EZ Classic	€ 130,00	DZ Classic	€ 168,00
EZ Comfort	€ 140,00	DZ Comfort	€ 178,00
EZ Superior	€ 164,00	DZ Superior	€ 198,00

alle Zimmer sind inkl. Frühstück.

Auf unserer Homepage unter

<http://www.dpv-psa.de/termine/dpv-fruehjahrs-und-herbsttagung/herbsttagung-2015/hotelreservierung/>

haben Sie die Möglichkeit ein Hotelzimmer zur Herbsttagung 2015 in Bad Homburg zu buchen. Für den Fall, dass Sie den Buchungsservice von HolidayInsider nutzen möchten, steht Ihnen das Buchungsformular zum Download zur Verfügung. Bitte nehmen Sie Ihre Anmeldung selbst vor und berücksichtigen Sie dabei, die unterschiedlichen Fristen der Kontingente.

9. Kongressunterlagen:

Ihre Tagungsunterlagen erhalten Sie vor Ort in Bad Homburg im Tagungsbüro.

10. Namensschilder:

Von allen Teilnehmern sind die Namensschilder (einheitlich durchsichtig) bei allen Veranstaltungen deutlich sichtbar zu tragen. Wenn Sie als Gast teilnehmen, ist Ihr Namensschild auf der Vorderseite gekennzeichnet.

11. Festabend:

Die Teilnahme am Festabend mit Dinner, Musik und Tanz kostet für Mitglieder 60,00 € und für Kandidaten 35,00 €. Der Sektempfang ist im Preis eingeschlossen, die weiteren Getränke sind eigenständig zu zahlen.

12. Tagungsband:

Den Tagungsband der vergangenen Frühjahrstagung in Kassel 2015 erhalten Sie vor der Tagung mit der Post zugesendet. Den Tagungsband der Herbsttagung 2015 können Sie mit Ihrer Anmeldung zum Preis von 28,50 € (inkl. Porto und Versand) abonnieren. Er wird Ihnen dann nach Fertigstellung automatisch zugesandt.

13. Technik:

Sollten Sie als Vortragender technische Hilfsmittel, wie Beamer, Leinwand etc. benötigen, möchten wir Sie bitten, sich per E-Mail an das DPV-Tagungsbüro tagungsbuero@dpv-psa.info zu wenden.

14. Parken:

Teilnehmer haben die Möglichkeit, auf dem Hotel-Parkplatz gegen Entgelt zu parken. Weitere Parkhäuser befinden sich in der Nähe.

15. Zertifizierung:

Die Arbeitstagung der DPV wird von der Ärztekammer Hessen mit Fortbildungspunkten zertifiziert. Teilnehmer, die an der Zertifizierung teilnehmen möchten, müssen sich vor Ort im Tagungsbüro in die Anwesenheitslisten eintragen. Die Bescheinigungen erhalten Sie am letzten Tag der Tagung im Tagungsbüro.

16. DPV-Homepage:

Auf der Homepage der DPV www.dpv-psa.de finden Sie das Tagungsprogramm und aktuelle Informationen zur Tagung. Etwa 4 Wochen vor der Tagung stellen wir die Abstracts der Beiträge online.

Ihre Notizen:

A series of 20 horizontal dashed lines for writing notes.

DPV-Herbsttagung 2015
Bad Homburg, 18. – 21. November 2015
Maritim-Hotel - Bad Homburg

